

Liebe Festgemeinschaft, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Schulleitungen und Kollegien, liebe Eltern und Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde und Wegbegleiter von Sonja Spohn, liebe Familie Spohn und ganz besonders heute sehr verehrte, liebe Frau Spohn!

Leidenschaft. Kampf. Blut. Feuer. Wut, Rache und Zerstörungskraft.

Rot ist eine Farbe, die bei Menschen schon immer tiefe Gefühle ausgelöst hat.

Keine Farbe ist so präsent und intensiv wie Rot. Rot ist die Farbe der Liebenden wie die des Kämpfers. Rot ist die Farbe von höchsten Gefühlen.

Rot, das ist Ihre Farbe, liebe Frau Spohn. Kraft und Feuer, Warnung und Anziehung zugleich. Rot.

Die Lieblingsfarbe der Deutschen ist im Übrigen Blau. Die Farbe des Himmels. Tiefe und Weite, mitunter Distanz. Der Traum nach Freiheit, unendliche Weiten, Introvertiertheit und Rückzug in sich selbst.

Ihre Farbe ist Rot.

Rot ist nicht einfach nur irgendeine warme Farbe – Rot glüht! Rot weckt Assoziationen von loderndem Feuer und Glut, damit steht sie für ein unerschöpfliches Kraftreservoir, repräsentativ, kompromisslos und energiegeladen.

Ob ich in der Vorbereitung meiner Laudatio auf esoterischen Seiten oder auf Seiten von Farbenherstellern unterwegs war, alle, alle sind sich darin einig: Der Rotliebhaber ist eine Erscheinung. Die Rotliebhaberin setzt sich mit ganzem Herzen für ihre Leidenschaften ein. An ihr kommt man nicht vorbei. Rot sei keine Entspannung. Rot sei immer Abenteuer.

Warum Sie sich nach dem Abitur letztendlich für das Lehramt entschieden haben, können Sie selber so ganz genau gar nicht mehr sagen. Bereut haben Sie diese Entscheidung nach eigenen Worten freilich nie. Und wir, wir können und wir wollen Sie uns gar nicht anders vorstellen.

17 Jahre waren Sie an unserem Evangelischen Heidehof-Gymnasium, bevor Sie am 1. August 1998 Schulleiterin am Evangelischen Mörike-Gymnasium wurden, am Mörike, das Sie mit Hingabe und Sachverstand, mit Kraft und Liebe gleichermaßen geleitet haben. Ja, wir wollen und wir können sie uns anders gar nicht vorstellen. Danke!

Nach dem Abitur belegten Sie an der Universität Tübingen die Studienfächer Deutsch, Geschichte und Wissenschaftliche Politik – also Gemeinschaftskunde wie wir heute

sagen. Intensive Fächer: Hin stehen, einstehen, in die Auseinandersetzung gehen mit Schüler*innen. Das geschliffene Wort und die gespitzte Feder, geistige Waffen der Freiheit. Freiheit und Verantwortung. Im Mai 1979 Ihr Examen in Germanistik. Es ist im Rückblick betrachtet wohl kaum ein Zufall: Sie arbeiten über die Tiermetaphorik im Werk Heinrich Heines. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essayist, Satiriker und Polemiker war Heine ebenso bewundert wie gefürchtet. Herrschaftskritik, Gesellschaftskritik. Ob Heinrich Heines Lieblingsfarbe wohl auch das Rot war?

Demokratie lebt vom Wechsel, so sagen Sie. Das gilt für Ihren SPD-Fraktions-Vorsitz im Esslinger Kreistag. Demokratie lebt vom Wechsel. Das gilt auch für die Leitung des Evangelischen Mörike-Gymnasiums und des Verbunds der Mörike-Schulen.

Und so müssen, und so werden wir Sie heute in den Ruhestand verabschieden, obwohl wir Sie uns eigentlich gar nicht anders vorstellen wollen und vorstellen können.

Der Rotliebhaber sei eine Erscheinung. An ihm käme man nicht vorbei, habe ich zu Beginn gesagt. Rot, das ist Kraft und Feuer. Ja, Rot das ist Ihre Farbe. Die Farbe der Erde.

Gleichwohl erlaube ich mir, in dieses Rot etwas Blau zu mischen. Oder besser, einige Tupfer dazu zu legen. Blau, die Farbe des Himmels, die Farbe der Tiefe und Weite.

Bei allem Einstehen für Ihr Mörike haben Sie stets das Ganze der Stiftung im Blick behalten. In allen Auseinandersetzungen waren Sie nie persönlich verletzend. Danke für Ihre Loyalität.

Danke für Ihre Worte bei Schulgottesdiensten, gerade auch dann wenn unsere Schulgemeinschaft Schicksalsschlägen ausgesetzt war. Ihre Worte haben getröstet und weitergeführt, dass wir unsere Hoffnung nicht fahren ließen. Danke.

Liebe Frau Spohn, im Namen der Evangelischen Schulstiftung Stuttgart und des Evangelischen Kirchenkreises sage ich Ihnen für all Ihr Engagement, für alle Ihre Zeit und Kraft meinen tiefempfundenen Dank.

Getragen von der Gewissheit, dass, was Sie hineingelegt haben in die Ihnen anvertrauten Menschen – Lehrkräfte, Eltern und ganz gewiss die Schülerinnen und Schüler – getragen von dieser Gewissheit, dass all dies nicht umsonst und vergeblich war, getragen von dieser Gewissheit mögen alle Ihre Wege behütet sein unter der Begleitung eines gütigen Gottes.